

# WELTWEIT

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 19. Juni 1979

Nr. 117 (3496)

Preis 2 Kopeken

# Verhandlungen L. I. Breshnews mit J. Carter

Am 16. Juni begannen in Wien die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew und dem Präsidenten der USA J. Carter.

An den Verhandlungen beteiligten sich sowjetischerseits — A. A. Gromyko, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, N. W. Ogarkow, amerikanischerseits — C. Vance, Z. Brzezinski, H. Brown und D. Jones.

L. I. Breshnew und J. Carter erörterten allgemeine prinzipielle Fragen der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten. Die Führung der Sowjetunion und das ganze Sowjetvolk wünschen, betonte L. I. Breshnew, daß die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen auf der Grundlage des Friedens und der weitgehenden Zusammenarbeit im Hinblick auf eine dauerhafte Perspektive seien. Die Sowjetunion, unterbreitete L. I. Breshnew, hegt keine feindseligen Absichten gegenüber der Vereinigten Staaten, und unser Land sucht für sich nirgends nach irgendwelchen Vorteilen auf Kosten der USA. Das Gerücht von einer „sowjetischen militärischen Bedrohung“, betonte L. I. Breshnew, „alle Versuche, uns militante Erfindungen, die denjenigen in die Hand spielen, die Feindseligkeiten stützen und die UdSSR und die USA sogar zusammenstoßen.“

L. I. Breshnew, auf die in den USA steigende Rüstungsausgaben hinwies, unterstrich er, daß die Vergrößerung dieser Ausgaben und das Vorantreiben des Wettrennens nicht zu einer größeren Sicherheit von Staaten führt, sondern viel mehr zum Gegenteil. Ein realistischer Weg, die Sicherheit beider Länder und anderer Staaten zu festigen, besteht darin, das Niveau der militärischen Konfrontation zu senken.

J. Carter erklärte, die USA hoffen, mit der Sowjetunion gute Beziehungen auf der Grundlage der Wahrung des Friedens im Interesse beider Länder und der Völker der ganzen Welt zu errichten. J. Carter äußerte sich dafür, die Möglichkeiten einer wesentlichen Reduzierung der Kernwaffenbestände, der Begrenzung und später der völligen Einstellung der Produktion solcher Waffen, zu erforschen. Zugleich richtete er eigentlich die Maßnahmen der USA zur Steigerung der Produktion von Atomkraft und zu ihrer Verwirklichung.

Indem J. Carter betonte, daß einige Aspekte der bestehenden Rivalität zwischen der UdSSR und der USA, die wie er sagte, auch künftig fortgesetzt wird, eine entlastende Einwirkung auf die internationale Lage ausüben und gegenseitige Benützung beider Seiten hervorbringen, und sprach sich dafür aus, daß wirksame Maßnahmen zur Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen vorgesehen und die für die beiden Länder gemeinsamen Ziele exakter festgelegt werden.

Von beiden Seiten wurde die Bedeutung der positiven Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sowohl vom Standpunkt der Interessen des sowjetischen und des amerikanischen Volkes als auch zur Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit unterstrichen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das jetzige Treffen der Führer der beiden Länder einen gewissen Fortschritt in dieser Hinsicht bewirkt wird.

Bei den Verhandlungen wurde erklärt, daß die UdSSR und die USA trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in einer Reihe von Fragen zur stabilen und konstruktiven Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen auf der Grundlage der Gleichheit der gegenseitigen Achtung der Interessen und des beiderseitigen Vorteils bestrebt sind. L. I. Breshnew und J. Carter tauschten Meinungen über die Wege zur Erreichung dieses Ziels aus.

An den Verhandlungen beteiligten sich auch sowjetischerseits — A. M. Alexandrow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. F. Dobrynin — UdSSR-Botschafter in der USA, L. M. Samjatin — Leiter der Abteilung für internationale Information beim



Während der Verhandlungen

Foto: TASS

Erster Stellvertreter des Außenministers der UdSSR; amerikanischerseits — H. Jordan — Berater des USA-Präsidenten, M. Toot — Botschafter der USA in der UdSSR, J. Powell — Pressesekretär des Weißen Hauses, R. Bartholomew — Mitarbeiter des Apparats des Rates für Nationale Sicherheit der USA.

Die Verhandlungen werden am Nachmittag fortgesetzt werden.

Am 16. Juni nachmittags fanden in Wien die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew und dem Präsidenten der USA, J. Carter, ihre Fortsetzung. An den Gesprächen beteiligten sich sowjetische und amerikanische offizielle Vertreter, die an den Vorbereitungsverhandlungen teilgenommen haben. Wie schon in der ersten Sitzung stand das Problem der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen im Vordergrund. L. I. Breshnew und J. Carter behandelten Fragen, die mit der Bestätigung und der bevorstehenden Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Vertrages durch sie verbunden sind. Es wurde die gegenseitige Befriedigung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die langjährigen Bemühungen um Ausarbeitung und Vereinbarung dieses wichtigen Dokuments von Erfolg gekrönt werden. Die Seiten unterstrichen die große Bedeutung des zur Unterzeichnung vorliegenden Vertrages und stellten einmütig fest, daß seine Verwirklichung ein großer Schritt auf dem Wege der Einschränkung des Wettrenns und der Verringerung der Kriegsgefahr sein würde.

L. I. Breshnew und J. Carter tauschten auch Meinungen über weitere Etappen der Verhandlungen (SALT-3) aus, deren Ziel es sein soll, behinderten Fragen weitere Begrenzung sowie zur Reduzierung der strategischen Rüstungen auszuarbeiten.

Die Verhandlungen fanden in einer sachlichen, freimütigen und konstruktiven Atmosphäre statt. Vereinbarungsgemäß fanden sie am ersten Tag im Gebäude der Botschaft der USA in Österreich statt, am 17. Juni im Gebäude der sowjetischen Botschaft in Wien fortgesetzt werden.

Am 17. Juni wurden in der UdSSR-Botschaft in Österreich die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew und dem USA-Präsidenten J. Carter fortgesetzt.

An den Verhandlungen beteiligten sich sowjetischerseits — A. A. Gromyko, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, N. W. Ogarkow; amerikanischerseits — C. Vance, Z. Brzezinski, H. Brown und D. Jones.

Die Erörterung der Fragen der Zügelung des Wettrenns und der Abrüstung fand ihre Fortsetzung.

Sowjetischerseits wurde festgestellt, daß bei der gegenwärtigen internationalen Lage die Linie auf die Festigung des Friedens, Verstärkung des Entspannungsprozesses und Einstellung des Wettrenns die einzig begründete und richtige ist. Der Erfolg in dieser Sache wird nur bei strikter Befolgung des Prinzips der Gleichheit und gleicher Sicherheit gewährleistet.

Beide Seiten sind sich darin einig, daß nach dem Inkrafttreten des SALT-2-Abkommens der Weg einer weiteren Reduzierung der Arsenale von Atomaren, und anderer Waffen, und der Verringerung der Gefahr eines nuklearen Krieges weit zu verfolgen ist.

Präsident J. Carter und L. I. Breshnew äußerten entsprechend ihre konkreten Meinungen darüber, welche Fragen in diesem Aspekt beide Seiten zusammen studieren könnten, um neue Abkommen zu erzielen — im Rahmen von SALT-3 sowie auch jenseits desselben.

L. I. Breshnew betonte unter anderem, daß es notwendig ist, nach neuen effektiven Lösungen zu suchen, um das Wettrennen zu stoppen und es rückgängig zu machen. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf den Vorschlag der Sowjetunion, die Produktion von Atomwaffen einzustellen und ihre Vorräte allmählich bis zur völligen Liquidierung zu reduzieren, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten sich für diesen Vorschlag äußern werden.

Die Führer beider Staaten unterstrichen die Bedeutung der Verstärkung des Prinzips der Nichtverbreitung von Atomwaffen durch Anschließung an den Vertrag über Nichtverbreitung von Atomwaffen möglichst mehr Ländern sowie der Verstärkung der Kontrolle über die Lieferungen von Atommaterialien, Ausrüstungen und Technologien, die für die Schaffung von Atomwaffen genutzt werden können. Es wurde die besondere Gefahr des Auftretens solcher Waffen in Regionen mit akuter Konfliktsituation betont.

Die Seiten äußerten sich für den Abschluß der Erarbeitung eines Vertrags über das allgemeine und endgültige Verbot der Testung von Kernwaffen.

Die gebührende Aufmerksamkeit wurde der Erörterung der Situation geschenkt, die sich während der in Wien laufenden Verhandlungen über den Abbau der Streitkräfte und der Rüstungen in Zentral- und Südamerika herausgebildet hatte. Es wurde die Hoffnung geäußert, daß die Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages einen positiven Impuls dem Meinungsaustausch über andere Fragen verleihen wird, der gegen-

wärtig im Rahmen multi- und bilateraler Verhandlungen stattfindet.

L. I. Breshnew und J. Carter betonten, daß der stattgehabte Meinungsaustausch nützlich und sachlich war. Er ermöglichte es, die Positionen der Seiten besser klarzulegen und unter Auswertung des Erfolgs bei der Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages das Vorwärtkommen in einigen anderen Richtungen der Einschränkung des Wettrenns zu erleichtern.

An den Verhandlungen beteiligten sich ferner — A. M. Alexandrow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. F. Dobrynin, UdSSR-Botschafter in der USA, L. M. Samjatin, Leiter der Abteilung für internationale Information im ZK der KPdSU, G. M. Kornjenko, Erster Stellvertreter des Außenministers der UdSSR; W. G. Kulenkopf, Abteilungsleiter im Außenministerium der UdSSR.

Amerikanischerseits — H. Jordan, Referent des Präsidenten der USA; M. Toot, USA-Botschafter in der UdSSR; J. Powell — Pressesekretär des Weißen Hauses; R. Bartholomew, Mitarbeiter des Apparats des Rates für Nationale Sicherheit der USA.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Am 17. Juni nachmittags trafen im Gebäude der UdSSR-Botschaft in Wien erneut der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew und der USA-Präsident J. Carter zusammen. Es wurden aktuelle internationale und regionale Probleme erörtert.

Eine besondere Beachtung wurde den Angelegenheiten in Europa, der Lage im Nahen Osten, in Südafrika, in Südostasien sowie in einigen anderen Regionen der Welt geschenkt.

Präsident Carter rechtfertigte in seinen Auslegungen die bekannte Politik, die die USA im Nahen Osten, in Namibia und Rhodesien betreiben und erklärte unter anderem, daß die USA sowie ihre Verbündeten in einer Reihe von Regionen der Welt, dabei in solchen, die sehr weit vom amerikanischen Territorium liegen, lebenswichtige Interessen haben. Die sich in der Welt vollziehenden Wandlungen, hervorgerufen durch das Streben der Völker nach nationaler Freiheit und Unabhängigkeit, nach rechtlichen und sozialem Fortschritt, schrieb J. Carter, der Einmischung anderer Staaten zu.

Sowjetischerseits wurde auf den nichtobjektiven Charakter der amerikanischen Auslegung der Politik der Sowjetunion in einigen Regionen Asiens und Afrikas verwiesen. Die Sowjetunion, betonte L. I. Breshnew, tritt konsequent für die vollständige Liquidierung aller Überbleibsel des Kolonialismus und Rassismus, für die Achtung des Rechts ausnahmslos aller Völker auf selbständige und unab-

hängige Entwicklung ein. Dabei strebt die UdSSR weder wirtschaftliche noch strategische Vorteile für sich an und sucht auch niemandes legitime Interessen zu schmälern.

L. I. Breshnew brachte seine Überzeugung davon zum Ausdruck, daß falls die UdSSR und die USA den beiderseitigen Wunsch hätten, in internationalen Angelegenheiten zusammenzuwirken, und falls die erzielten Vereinbarungen unabhängig von den inneren oder anderen Konjunkturalen erfüllt werden sollten, so werde es nicht an Beiderseits der Zusammenarbeit mangeln — in Fragen von regionaler Bedeutung sowie von internationaler Tragweite.

Bei der Erörterung der europäischen Probleme hob die Seiten eine bedeutende Verbesserung des politischen Klimas auf diesem Kontinent hervor. L. I. Breshnew betonte, daß es notwendig ist, die politische Entspannung in Europa durch eine militärische zu unterstützen. In Europa, sagte er, hat sich schon seit langem ein ungeheures Gleichgewicht der Kräfte bei militärischen Gruppenierungen herausgebildet, und hält sich. Die Sowjetunion akzeptiert dieses Gleichgewicht, hat es nicht gestört und beabsichtigt, das nicht. Der einzige Weg zur Sicherheit und zum dauerhaften Frieden in Europa ist, das gegenwärtige Gleichgewicht der Kräfte zu erhalten, ihr Niveau auf beiden Seiten zu verringern, ohne das Verhältnis zu verändern.

Zur Frage der Nahost-Lage konstatierte L. I. Breshnew, daß der Abschluß des israelisch-ägyptischen Vertrags die Situation in diesem Bereich keinesfalls befriedigt, ja sie noch gespannter und gefährlicher gemacht hat. Die Sowjetunion ist überzeugt davon, daß ein dauerhafter Frieden im Nahen Osten nicht ohne eine umfassende Beilegung des Konflikts unter Beteiligung aller interessierten Seiten herbeigeführt werden kann. Als Grundlage dafür kann nur eine vollständige Befreiung der 1967 okkupierten arabischen Territorien, die Gewährung der Palästinensern, der Möglichkeit, ihren eigenen Staat zu gründen, die Gewährleistung der Unabhängigkeit und Sicherheit aller Länder dieser Region, dienen.

Präsident J. Carter legte seine Position in bezug auf die Camp David-Abkommen dar.

Beide Seiten äußerten ihre Meinung, daß weitere Konsultationen zwecks Erweiterung der Sphäre des Einvernehmens zwischen der UdSSR und den USA in internationalen Angelegenheiten im Interesse des allgemeinen Friedens und der Völkersicherheit erwünscht seien.

Der stattgefundene Meinungsaustausch war nützlich im Hinblick auf ein klareres Verstehen der gegenseitigen Positionen zu den aktuellen Problemen des internationalen Lebens.

(TASS)

Präsident Carter erklärte, die USA hoffen, mit der Sowjetunion gute Beziehungen auf der Grundlage der Wahrung des Friedens im Interesse beider Länder und der Völker der ganzen Welt zu errichten. J. Carter äußerte sich dafür, die Möglichkeiten einer wesentlichen Reduzierung der Kernwaffenbestände, der Begrenzung und später der völligen Einstellung der Produktion solcher Waffen, zu erforschen. Zugleich richtete er eigentlich die Maßnahmen der USA zur Steigerung der Produktion von Atomkraft und zu ihrer Verwirklichung.

Bei den Verhandlungen wurde erklärt, daß die UdSSR und die USA trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in einer Reihe von Fragen zur stabilen und konstruktiven Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen auf der Grundlage der Gleichheit der gegenseitigen Achtung der Interessen und des beiderseitigen Vorteils bestrebt sind. L. I. Breshnew und J. Carter tauschten Meinungen über die Wege zur Erreichung dieses Ziels aus.

An den Verhandlungen beteiligten sich auch sowjetischerseits — A. M. Alexandrow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. F. Dobrynin — UdSSR-Botschafter in der USA, L. M. Samjatin — Leiter der Abteilung für internationale Information beim

Erster Stellvertreter des Außenministers der UdSSR; amerikanischerseits — H. Jordan — Berater des USA-Präsidenten, M. Toot — Botschafter der USA in der UdSSR, J. Powell — Pressesekretär des Weißen Hauses, R. Bartholomew — Mitarbeiter des Apparats des Rates für Nationale Sicherheit der USA.

Die Verhandlungen werden am Nachmittag fortgesetzt werden.

# Essen zu Ehren L. I. Breshnews

WIEN, 17. Juni. Der Präsident der USA J. Carter hat am Sonntag nachmittags in der USA-Botschaft der österreichischen Hauptstadt ein Essen zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew gegeben.

Von sowjetischer Seite waren erschienen die Delegationsmitglieder A. A. Gromyko, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, von amerikanischer Seite — anwesend: C. Vance, Z. Brzezinski, S. Brown. Während des Essens tauschten J. Carter und L. I. Breshnew Ansprachen aus.

# Ansprache J. CARTERS

Herr Vorsitzender! Wir sind nach Wien gekommen, um einseitigen Einvernehmen im Geiste der gesunden Vernunft zu finden. Wir sind gekommen, um unsere Meinungsverschiedenheiten zu klären, zu präzisieren und zu versuchen, diese zu lösen. Wir sind gekommen, um noch einen Schritt vorwärtzukommen, der darauf gerichtet ist, einen Atomkonflikt zu vermeiden, der zu wenig überleben könnte, in dem aber keine Seite siegen kann.

Herr Vorsitzender, wenn ich heute Abend in meiner Ansprache nur eine Frage berühren sollte, so würde ich einen Toast ausbringen, der den Erfolg unserer beiden Länder in der unentwerteten Fortbewegung in Richtung der Kontrolle über die Rüstungen und in der Verhütung jeglicher Wendung zur Unbestimmtheit, die aus unserem Unvermögen eintreten kann, das Wettrennen unter Kontrolle zu nehmen und zu zügeln.

Wir müssen jedoch die weitgehenden Möglichkeiten in Betracht ziehen, die der Vertrag SALT-2 eröffnet.

Während der Arbeit zum Abschluß des Abkommens über die strategischen Offensivwaffen haben wir festgestellt, daß wir zusammen auch andere positive Wandlungen erzielen können.

Faktisch kann unser neuer SALT-2-Vertrag den von uns gesuchten Hauptrahmen für die Milderung der Spannung und Konfrontation in der ganzen Welt gewährleisten. In dieser Welt entstehen schnell neue verschiedene Verwaltungssysteme. Die jungen Nationen verteidigen ihren neuen unabhängigen Platz. Wir sind Zeugen des Verfalls des Rassismus und des Endes des Kolonialismus. In der ganzen Welt bewegt sich die Bewegung gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit.

Zugleich stoßen wir auf die Gefahren, die in einigen Regionen der Welt Konflikte hervorbringen, die die internationalen Beziehungen im globalen Maßstab untergraben und die Verteilung von Atomaren und konventionellen Waffen fördern.

# Ansprache L. I. BRESHNEWS

Hochgeehrter Herr Präsident! Meine Herren! Genossen! Gestatten Sie mir, dem Präsidenten Carter für die guten Worte an die Adresse unseres Landes und seiner Führer aufrichtig zu danken.

In der Sowjetunion wird die Tatsache mit Befriedigung aufgenommen, daß dieses Treffen stattfand. Ich freue mich darüber, die persönliche Meinung des Präsidenten Carter zu hören. Sie, Herr Präsident, und ich gingen zu unserem Treffen in einem recht langen und schwierigen Weg. Doch die Zeit und die Bemühungen haben

sich nicht als umsonst erwiesen. Durch beharrliche Arbeit der beiden Seiten wurden Voraussetzungen für produktive Verhandlungen geschaffen. Ihre Ergebnisse, hoffe ich, werden die Völker unserer Länder und alle friedliebenden Menschen des Erdballs freudig stimmen.

Wir sind Ihre Gäste eines friedlichen und neutralen Österreichs. Das ist in einem gewissen Sinne ein neues Treffen zwischen den beiden Ländern, das ein bedeutendes Maß, dank der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA sowie zwischen

(Schluß S. 2)

# Zu Ehren des USA-Präsidenten

WIEN, 18. Juni (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew gab am 17. Juni im Gebäude der UdSSR-Botschaft in Wien eine Ansprache an die amerikanische Seite — C. Vance, H. Brown, Z. Brzezinski, D. Jones sowie der Botschafter der USA in der UdSSR M. Toot, andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Empfang hielt L. I. Breshnew eine Rede.

# Ansprache L. I. BRESHNEWS

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte amerikanische Gäste! Genossen!

Wir begrüßen herzlich den Präsidenten Carter und alle unsere amerikanischen Verhandlungspartner.

Unsere Verhandlungen dauern noch fort. Aber man kann schon von einigen, wenn auch präliminären Ergebnissen sprechen.

Wir haben die Erörterung des Problems der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen abgeschlossen. Mein Vertrag SALT-2 unterzeichnet. Ich glaube, der Präsident wird damit einverstanden sein, daß dieses Dokument eine besondere Bedeutung hat. Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten machen einen großen Schritt in der Zügelung des gefährlichen und leeren Wettrenns, sie liefern der Welt einen schätzbaren Beweis dafür, daß sie einverstanden sind, gemeinsam sogar sehr komplizierte und heikle Fragen zu lösen.

Der neue Vertrag ist realistisch und konkret. Sein Wesen macht die quantitative Begrenzung der Rüstungen und die Zügelung ihrer Produktion. Jeder Vertrag, der sich gründet auf dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheitsverpflichtungen durch die Seiten, läßt sich zuverlässig kontrollieren.

Das ist das Ergebnis vieljähriger Ausdrängungen, eine gerechte Balance der Interessen. Jede Bestimmung, ich möchte sagen — jedes Wort dieses Vertrags sind dutzendenmal abgewogen und durchdacht.

Natürlich ist das ein Kompromiß, anders konnte es auch nicht sein. Jede Seite hatte den Text des Vertrags in irgendwelchen anderen, für sie passenderen Worten, aber jedes mußte auf irgendwelchen Entscheidungen, die rechtmäßigen Interessen des Partners berücksichtigen. Jegliche Versuche, an diesem komplizierten Beweis dafür, daß sie einverstanden sind, gemeinsam sogar sehr komplizierte und heikle Fragen zu lösen.

(Schluß S. 2)

**„Freundschaft“ und KasTAg Korrespondenten berichten**

**„Utag des Danjagt fünfts“**

URALSK. Der Oberschäfer T. Mysregerejew aus dem Sowchos „Schopyulskij“ ist durch seine gute Arbeit bekannt. Er ist einer von denen, die im speziellen Wettbewerb Spitzenpositionen behaupten. Jährlich erhält er nicht weniger als 130 Lämmer je 100 Mutterschafe.

Seine hingebungsvolle Arbeit wurde mit zwei Orden des Roten Arbeitbanners und mit dem Orden A. S. Subornik und B. Illins aus diesem Jahr er 141 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhalten.

**KOKSCHETAW.** Der Mechaniker Wanderkolonne Nr. 46, wurde

drei Vierteljahre nacheinander die Rote Wanderkolonne des Trusis „Kokschetawskij“ Nr. 4 verliehen, und laut Ergebnis der Wettbewerbs für das erste Quartal dieses Jahres belegte das Kollektiv der Kolonne den zweiten Platz im Bereich des Ministeriums für ländliches Bauwesen der Republik.

Die Brigaden A. Antonow und W. Beljawaj sind den anderen Brigaden voraus. Die Autofahrerbrigade A. Subornik und B. Illins aus diesen Brigaden zeichnen sich ständig durch hohe Leistungen aus.

**KARAGANDA.** Rhythmisch arbeiten im laufenden Jahr die Bergbau-

te der Kohlengrube „Dolnaja“. Die erfolgreiche Arbeit der Abbaubereiche führt zu großen Erfolgen, wie schnell und gut die Vorbereitungsarbeiten neue Strebe vorbereiten. Das Vorbereitungs-kollektiv dieser Aufgabe mit Erfolg geleitet. Seit Jahresbeginn hat es bereits 1278 Meter überplanmäßiger Strebe bereitgestellt.

Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben die von Leonid Gorkow und Alexej Haar geleiteten Brigaden an.

**DSEKASAK.** Für die erfolgreiche Erfüllung der Planauflagen und sozialistischen Verpflichtungen im

dritten Jahr des zehnten Planjahres wurde einer großen Gruppe von Arbeitern der Bergbau- und Aufbereitungskombinats Schairam das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1978“ überreicht. Darunter sind die Fahrer der Schwerlast-BelAS-510-Wagen Wenelin Schewtschuk, Nikolai Plakitschi, Grigori Gurenko, die Baggerfahrer Jassimbek Alpyssajew, W. S. Temirgajin, der Autoschrauberfaher Kasbek Sülikow u. a. Insgesamt wurden 37 Schrittmacher der Produktion ausgezeichnet.



In den Bruderländern

Im Zeichen der Integration

PRAG. Die tschechoslowakische Außenhandelsorganisation „Moton“ wird in diesem Jahr mehr als 1.200 Schwerlastautos „TATRA 148“ an die Sowjetunion liefern.

Außerdem werden in die nördlichen Gebiete der UdSSR 400 leistungstarke Großraumklipper „TATRA-Artik“ abgefertigt werden, die extra für die Arbeit in rauhen Klimaverhältnissen eingerichtet sind.

Diese Maschinen kommen vom Fließband des berühmten Auto-

werks „TATRA“ in der Stadt Kopřivnice, dessen Rhythmus schon längere Zeit die Grenzen der sozialistischen Tschechoslowakei überschritten hat. Die Lastkraftwagen, die hier hergestellt werden, zeichnen sich durch hohe technische Betriebsqualitäten und Zuverlässigkeit im Einsatz aus. Sie werden in viele Länder der Welt geliefert. In den letzten Jahren wurde die Fabrikmarke dieses Betriebs zum Symbol der sich erfolgreich entwickelnden sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Mitgliedsländer.

Plan der Landesentwicklung wird erörtert

HAVANNA. In Kuba hat die volksumfassende Erörterung der Bedingungen des einheitslichen Plans der sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes für 1980 begonnen. Das Mitglied des Nationalen Exekutivsekretariats des Gewerkschaftszentrums der Werktätigen Kubas Enrique Gutiérrez betonte auf einer Pressekonferenz, daß diese Erörterung von großer Bedeutung ist und daß sie in allen Betrieben und Anstalten der Republik stattfinden wird.

„Bei der Erörterung der Kontrollpläne des Plans“, führte H. Gutiérrez weiter aus, „sollen die Werktätigen ihre Möglichkeiten für seine erfolgreiche Erfüllung einschätzen, alle unausgenutzten Reserven erfassen und konkrete Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Rohstoffparangs, der Einschränkung des Verbrauchs von Ersatzteilen und Materialien vornehmen“.



DDR. Das Wilhelm-Pieck-Kombinat in Schwarza (Bezirk Gera) mit seinem fünftausendköpfigen Werkstoffkollektiv ist einer der größten Chemiefabrikproduzenten in der Deutschen Demokratischen Republik. Seine Erzeugnisse liefern es an Werke und Fabriken verschiedener Industriezweige. Der Auslandspartner der Kombinate ist ein arbeitsreicher sowjetischer Betrieb in der Stadt Klin. Zwischen den Betrieben bestehen enge geschäftliche Verbindungen.

Im Bild: Eine der Betriebsabteilungen des Kombinate in Schwarza. Foto: TASS

Kurortssaison eröffnet

SOFIA. In der Klaron der Schwarzmerke Küste Bulgariens wurde die neue Saison eröffnet. Tausende Touristen haben die zahlreichen Hotels und Campings gefüllt, überall hört man in verschiedenen Sprachen reden.

Die berühmten bulgarischen Kurorte „Goldsand“, „Sonnenküste“, „Albena“, „Drusba“ haben sich für die neue Saison sorgfältig vorbereitet. Es wurden neue Hotels, Motels, Restaurants, Cafés eröffnet. Viele Objekte wurden rekonstruiert und modernisiert. Der „Balkan-Tourist“ bietet den Gästen eine große Vielfalt an Kultur- und Sportaktivitäten. Die ausländischen Touristen können dem internationalen

Fest der Lehrer

BERLIN. In feierlicher Atmosphäre überreichen die Schüler der DDR ihren Lehrern Blumensträuße anlässlich des Tages des Lehrers. Eine große Gruppe von Pädagogen wurde anlässlich des Festes mit hohen Regierungsauszeichnungen geehrt. Zur Zeit gehört den mehr als 300.000 Lehrern die entscheidende Rolle in der Erziehung der jungen Generation im Geiste der kommunistischen Überzeugungen und des Wachstums der Freundschaft mit der Sowjetunion und anderen Bruderländern.

auf die Festigung der Verbindungen der Schule mit dem Leben gelenkt. Vom System der polytechnischen Ausbildung sind in den allgemeinbildenden Schulen gegenüber mehr als einer Million Schülern der 7-10. Klassen erfaßt. In den Schulen der Republik wird das Sonderfach „Einführung in die sozialistische Produktion“ gelehrt. Immer größer wird der Beitrag der Lehrer der DDR, die an acht Universitäten und etwa dreißig pädagogischen Hochschulen des Landes ausgebildet werden. 90 Prozent aller Lehrer der DDR haben Diplome, die sie in der Zeit nach der Gründung der DDR erworben haben.

Anspruchsvolle Ziele

Die Deutsche Demokratische Republik, die über ein Territorium von 108.178 Quadratkilometern verfügt, entwickelt ihre sozialistische Industrie mit einer hochentwickelten, zum Teil industriell betriebenen Landwirtschaft. Seit 1950 ist die DDR Mitglied des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), der ein großes Industrie-, Forschungs- und Wissenschaftspotential in sich vereint.

Die Wirtschaft war schon immer ein zentraler Gegenstand der Staatspolitik in der Deutschen Demokratischen Republik. Seit vielen Jahren gehört die DDR bereits zu den führenden Industrieländern der Welt und wird als leistungsfähiger und zuverlässiger Partner im internationalen Handel auf allen Kontinenten geschätzt. Ausgehend von dem Erreichen hat der IX. Parteitag mit dem Programm der SED und der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR für 1976 bis 1980 die Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

aus aller Welt

Ereignis von historischer Bedeutung

Die ganze Menschheit richtet ihre Blicke auf Wien. Dort treffen der Generalsekretär der ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und der Präsident der USA J. Carter zusammen.

Namhafte Vertreter der Öffentlichkeit und Massenmedien vieler Kontinente haben die große Bedeutung des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Wien hervor. Besonders hervorzuheben wird, daß das Hauptziel der Begegnung zwischen L. I. Breschnew und J. Carter und der bevorstehenden Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages darin besteht, Voraussetzungen für einen stabilen Frieden nicht nur heute, sondern auch für die Zukunft zu schaffen. Maßnahmen zur Begrenzung der strategischen Offensivwaffen sollen bei der Materialisierung der Entspannung und bei der Festigung des allgemeinen Friedens auf unserem Planeten eine große Rolle spielen.

erklärte Ann Weckler, die in diesem Fernsehprogramm das Weiße Haus vertritt. „Der sowjetisch-amerikanische Vertrag ist eine weitere Möglichkeit einen Kernwaffenkrieg zu verhindern“.

Senator Edward Kennedy hob die große Bedeutung des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Wien hervor und sprach sich für eine Ratifizierung des SALT-2-Vertrages aus. Er sagte, das würden die wichtigsten Behalten in der Geschichte des amerikanischen Kongresses sein, von deren Ausgang in vielen die Festigung des Friedens, des Geistes des gegenseitigen Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern abhängt. Ein anderer Teilnehmer des Fernsehprogramms, der amerikanische Kongressabgeordnete West-Verständigung präsentierte — eine einflussreiche Organisation, in der namhafte Vertreter politischer gesellschaftlicher und geschäftlicher Kreise der

USA zusammengeschlossen sind, erklärte: „Der SALT-2-Vertrag liegt im Interesse unseres Landes, das durch ein massives Rüstungsprogramm belastet ist. Das ist der einzig vernünftige Weg der Zügelung des Wettlaufes und Verfestigung des internationalen Entspannungsprozesses“.

Alle, die um das Schicksal der Menschheit besorgt sind, wollen den SALT-2-Vertrag unterzeichnet und unverzüglich ratifiziert sehen, erklärte der Vorsitzende des Nationalen Exekutivkomitees der britischen Labour Party, Mitglied des britischen Parlaments Frank Alton, in einem TASS-Interview. „Wenn das Abkommen von Senat nicht ratifiziert wird, so wird das dem ganzen künftigen System der Beziehungen zwischen Ost und West einen schweren Schlag versetzen. Was für Hoffnungen für eine Einstellung des Wettlaufes können, sein, wenn selbst dieser begrenzter Schritt abgelehnt wird.“

Beschluß des Weltfriedensrats

In einer in Helsinki veröffentlichten Erklärung des Weltfriedensrates heißt es, die Meldungen über die unaufrichtigen Unternehmungen der Demokratischen Republik Afghanistan riefen immer größere Besorgnis hervor. Die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion versuchen, die fortschrittlichen Umgestaltungen in Afghanistan zu unterbrechen und das Regime zu untergraben, das durch die April-Revolution eingesetzt wurde. Diese Revolution habe einen Weg zur Erlösung des afghanischen Volkes von der Unterdrückung und von der imperialistischen Interessen eröffnet.

Die Ereignisse der letzten Tage sprechen davon, daß Pakistan in die imperialistische Einmischung in die Angelegenheiten Afghanistans unmittelbar verwickelt ist. Entgegen den eigenen Versicherungen habe die pakistanische Administration das Territorium ihres Landes für grobe Provokationen gegen das benachbarte Afghanistan zur Verfügung gestellt.

Die Spannungen an der afghanisch-pakistanischen Grenze verschärfen sich und drohen, in einen offenen bewaffneten Konflikt hinüberzuwachsen.

Der Weltfriedensrat appelliert an die friedliebende Öffentlichkeit, zu fordern, daß den gefährlichen Provokationen Pakistans ein Ende gesetzt, die ausländische Intervention gegen das Demokratische Afghanistan eingestellt und das argwöhnische Volk in seinem Beschluß bestärkt wird, den gewählten Weg zu gehen.

Der Weltfriedensrat hat beschlossen, für die nächste Zeit nach Kabul eine repräsentative internationale Konferenz der Solidarität mit dem Volk von Afghanistan einzuberufen.

Sadat als Filmheld

Nicht zufrieden mit der ihm von den amerikanischen Autoren des Camp-David-Drehbuchs zugewiesenen Rolle, hat der ägyptische Präsident Sadat beschlossen, sich beim Film zu versuchen. Daß Sadat nicht sehr zufrieden ist, kann man unschwer verstehen, denn bei den Separatverhandlungen mußte er sich mit der Rolle eines Dieners zweier Herren — Washingtons und Tel Aviv — begnügen.

Seine eigenen Kapitalintendanten zu verherlichen und auf der Leinwand wiedererstehen zu lassen, um es in Hunderten von Filmpkopien zu verbreiten, soweit es bisher noch niemandem gelang, die Schauspielerei gehört hier zu recht Sadat. Übrigens wird sich auch kaum jemand finden, der sie ihm stiftlich machen, wollte.

Zur Beteiligung an der Regierung bereit

Die Kommunisten Italiens sind nach wie vor bereit, die Verantwortung zu übernehmen und an einer Regierung demokratischer Solidarität unter Beteiligung aller demokratischen Kräfte teilzunehmen. Das wird in einem in Rom verbreiteten Dokument der Leitung der Italienischen Kommunistischen Partei festgelegt. Das Dokument wurde auf der Sitzung der Parteileitung beschlossen, in der die Ergebnisse der Wahlen zum Europäischen und zum Nationalen Parlament zur Erörterung standen. Darin heißt es, die Kommunisten würden weiterhin dafür eintreten, daß an der Staatslenkung alle die Arbeiterklasse Italiens vertretenden Parteien mitwirken.

Die Leitung der Italienischen Kommunistischen Partei weist auf die Notwendigkeit tiefergehender politischer, ökonomischer und sozialer Umgestaltungen nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa hin.



Im Objektiv: Wien

Die österreichische Hauptstadt Wien zählt zu den größten Städten Europas. Hier befinden sich alle wichtigsten Regierungsbehörden, Lehranstalten, Kulturzentren und die meisten Industriebetriebe des Landes.

ständig zahlreiche Touristen heranzieht. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der österreichischen Hauptstadt gehören der berühmte Stephansdom, die Hofburg, das Schloß Schönbrunn, der Park Belvedere und andere.

Die historischen und Baudenkmäler verhalten ihr zum Ruf einer der schönsten Städte der Welt, die

Fotos: TASS

In wenigen Zeilen

HAVANNA. Die Regierungen der Republik Kuba und des Königreichs Letztes haben, geleitet von dem Bestreben, Freundschaftsbeziehungen zu unterhalten und eine effektive Zusammenarbeit zu entwickeln, beschlossen, am 14. Juni dieses Jahres diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene herzustellen.

Wie in dieser Mitteilung ferner betont wird, sollen sich diese Beziehungen auf die Prinzipien der Freundschaft und der beiderseitigen Achtung gründen.

DAMASKUS. Angesichts der Aggression Israels gegen das libanesische Volk und gegen die arabischen Volk von Palästina gewinnt die Erhaltung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Libanons besonders an Bedeutung. Zu dieser Schließung sind der Außenminister Syriens Abdel Halim Khadim, der Vorsitzende des PLO-Exekutivkomitees Yasser Arafat und Vertreter der nationalpatriotischen Bewegung in Libanon, die in Damaskus zu einem Treffen zusammengekommen waren. Während des Gesprächs wurde die Lage in Libanon und in der ganzen arabischen Welt als ein wichtiges Problem sowie die Entwicklung des Transportswesens zu beschließen.

Die Erfahrungen der DDR bestätigen, daß der immer enger werdende Zusammenschluß der sozialistischen Bruderländer eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist, die Vorzüge des Sozialismus und die ihm wesentliche Dynamik im Interesse jedes einzelnen sozialistischen Landes voll zur Geltung zu bringen. Nicht zuletzt deshalb sind alle wesentlichen Parameter des wirtschaftlichen Wachstums der DDR in den nächsten Jahren mit den Plänen der sozialistischen Partner verknüpft. Es geht dabei nicht nur um einen wachsenden Umfang, sondern vor allem um eine höhere Qualität der sozialistischen ökonomischen Integration.

Die Erfahrungen der DDR bestätigen, daß der immer enger werdende Zusammenschluß der sozialistischen Bruderländer eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist, die Vorzüge des Sozialismus und die ihm wesentliche Dynamik im Interesse jedes einzelnen sozialistischen Landes voll zur Geltung zu bringen. Nicht zuletzt deshalb sind alle wesentlichen Parameter des wirtschaftlichen Wachstums der DDR in den nächsten Jahren mit den Plänen der sozialistischen Partner verknüpft. Es geht dabei nicht nur um einen wachsenden Umfang, sondern vor allem um eine höhere Qualität der sozialistischen ökonomischen Integration.

Um 100.000 Mark National Einkommen zu erzeugen, waren 1949 noch 30 Beschäftigte nötig, jetzt sind es nur noch fünf. In der Landwirtschaft der DDR versorgt 1949 ein Beschäftigter neun Einwohner mit Nahrungsmitteln. Heute fast 35. Und noch eine Zahl zu den Lebensbedingungen:

Die hohle Dynamik der Entwicklung der DDR ist ein bemerkenswertes Merkmal. Die hohe Dynamik der Entwicklung der DDR ist ein bemerkenswertes Merkmal. Die hohe Dynamik der Entwicklung der DDR ist ein bemerkenswertes Merkmal.

Charakteristisch für die Disproportionen in der Industrie war das vollständige Fehlen einer metallurgischen Basis für die Weiterführung der vorhandenen Maschinenbaubetriebe, insbesondere der Werkzeug- und Textilmaschinenbau. Die

Metallurgie war traditionell in Westdeutschland konzentriert; die DDR besaß nach dem zweiten Weltkrieg nur ein Hüttenwerk und vier veralteten Hochöfen. Auch Schermaschinenbau und Grundchemie waren kaum vorhanden.

Die hohe Dynamik der Entwicklung der Mitgliedsländer des RGW zeigt sich unter anderem in der Tatsache, daß die industrielle Warenproduktion im Zeitraum 1950 bis 1970 im Jahresdurchschnitt um 4,9 Prozent stieg. Das produzierte Nationaleinkommen der RGW-Länder wuchs im genannten Zeitraum auf mehr als das 7,5fache und der Umfang der Investitionen auf das Dreifache. Von der DDR und ihrem Haupthandelspartner, der UdSSR, wird gegenwärtig ein umfassendes Programm der Spezialisierung und Kooperation für den Zeitraum 1980 bis 1990 ausgearbeitet.

Dieses Programm steht in enger Verbindung mit den langfristigen Zielprogrammen der Zusammenarbeit der RGW-Länder, von denen der XXXII. RGW-Tagung im Juni 1978 die ersten drei ange-

haben in den Küstengewässern des Bezirks Hainau der Provinz Hanan sind in diesen Gegenständen vorkommenden Walfahisch gefangen. Der Fänger, der das Netz der Fischer gegangen ist, hat ein Gewicht von mehr als sechs Tonn und eine Länge von fast zehn Metern.



### Für Fleiß geachtet

Im Dorf Borodinka leben und arbeiten die Brüder Hecke: Johannes, Woldemar und Friedrich, die durch ihren Arbeitsfleiß und Gewissenhaftigkeit die Achtung der Dorfbewohner genießen. In den schweren Kriegsjahren kamen die noch minderjährigen Brüder in den Kolchos „Nowy Put“ in Lenin-Rayon, wo sie bei guten Menschen Unterkunft fanden und nach Kräften dem Kolchos mithalfen.

Johannes, der älteste, ging als Tierpfleger auf die Viehfarm. Auch Wolodja machte mit seinem Bruder mit Friedrich war noch klein und mußte zu Hause sitzen.

Gerade damals lernten die Hecks den Wert des Brotes kennen und schätzen. Das war wohl auch der Anlaß, daß Wladimir und Friedrich sich für den ländlichen Beruf entschieden, Mechanisatorenlöhne abzuholen und Getreidebaue wurden.

Die Zeit steht nicht still, sie eilt wie im Flug. Die Hecks-Jungen wuchsen zu kräftigen, fleißigen Menschen heran, gründeten Familien, blieben im Dorf und haben sich der Landwirtschaft ihr Leben verschrieben.

Die Arbeitseile brachte ihnen Kenntnisse und reiche Erfahrungen. Friedrich stieg zu einem hochqualifizierten Mechaniker und Kombiführer auf, wurde Schriftmacher der Kolchosproduktion. Wladimir brachte es noch weiter — bis zum Brigadier einer komplexen Traktoren- und Feldbaubrigade, der er viele Jahre vorsteht.

Wladimir ist Kommunist, Politinformator, Depulierer des Dorfsowjets der Volksdeputierten. Er erfüllt seine Pflichten gewissenhaft und genießt die Achtung seiner Mitmenschen.

1973 wurde Friedrich für hohe Arbeitsleistungen in der Ernteerbringung mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und „Wolodja“ für seine Verdienste mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

### Gute Aussichten

Der Mechanisator Eduard Waldschmidt aus dem Sowchos „Put Iljitscha“ ist nicht nur in seiner Wirtschaft, sondern auch im ganzen Rayon Sowjetkiste gut bekannt. Mehrere Jahre lenkt er seinen Traktor. Oft nahm er seinen Sohn mit auf Feld. Dort lehrte er ihn den Traktor führen und weihte ihn in die Geheimnisse seines Berufes ein. Jetzt ist der Sohn, auch ein Eduard, sein bester Helfer. Während der Frühjahrsbestellung wechselten sie einander am Aggregat ab. Waldschmidt-senior liebt seine Arbeit, in diesem Sinne erzog er auch seinen Sohn. Im vorigen Jahr ergaben die von Waldschmidt bestellten Felder 18—20 Zentner Getreide je Hektar. Auch in diesem Jahr gibt es gute Aussichten für eine reiche Ernte: Duvon zeugt die gut stehende junge Saat.

Vitali LEISSLER  
Gebiet Nordkasachstan

### Käse guter Qualität

Das Kollektiv der Käseerei „Trudowik“, Rayon Kurdai, ist eines der besten unter gleichen Betrieben unserer Republik. Der hier erzeugte Käse erfreut sich guter Nachfrage. Zwei Erzeugnisse der Käseerei tragen bereits das staatliche Gütezeichen.

Die Produktion von Käse ist ein langwieriger und komplizierter Prozeß. Dabei muß man eine Reihe technologischer Vorschriften befolgen, ohne die alle Bemühungen ergebnislos sein würden. Eben diese Arbeit erfüllen vorschriftsmäßig die Käseemacher Elvira Kowalowa, Olga Stehborn, Maria Schwab, Wladimir Maltschenko, Reichow Musajewa und viele andere.

In diesem Jahr wollen sie 400 t Käse liefern. Jetzt haben sie schon etwa die Hälfte des Solls erfüllt.

Alexander ENNS  
Gebiet Dshambul

### Glückwunsch

für Katharina NORMANN, wohnhaft in Pokornoje, Thälmann-Rayon, Gebiet Karaganda, zu ihrem 52. Geburtstag liebevoll von ihren Kindern Valeri, Nadeschda und Inna.

Foto: Viktor Krieger

In diesem Sommer werden die ausländischen Gäste unserer Landeshauptstadt Moskau — Taschkent — Alma-Ata — Moskau und Moskau — Baku — Taschkent — Chiwa — Moskau.

Die sowjetische Reisegesellschaft „Intourist“ bietet den ausländischen Gästen, die sich mit unserem Land bekannt machen möchten, eine reiche Wahl von Reiseorten — durch 140 Städte des Landes — und sehr verschiedene Reiseformen. Darunter sind Reisen mit Kraftfahrzeugen und Bussen auf den Autostraßen des Landes, interessante Meer- und Flußfahrten, Erholung in Kurorten, Hochgebirgsreisen.

Alles das hatte erst vor einem halben Jahrhundert begonnen. Das Sowjetland baute bereits 12 Jahre lang ein neues Leben auf. Es entstanden Betriebe und Betriebe, Werkstoffwerke und Städte. Den düsteren Prognosen der bürgerlichen „Propheten“ zum Trotz bahnte sich der Erstling des Sozialismus seinen Weg in die Zukunft. Das Dneprkratkwerk, Magnitogorsk und die Moskauer U-Bahn waren noch nicht errichtet. Doch die Konturen der Zukunft ließen sich bereits im Anfangsjahr des ersten Planjahres, 1926, erkennen.

Die Welt beobachtete mit verschönten Gefühlen die präzedenzlosen Versuche der jungen Sowjetunion, mit Begeisterung, mit Bewunderung, mit Aufmerksamkeit, immer mehr Menschen suchten unmettelbare Bekanntheit mit dem ersten Land der Welt, das den Sozialismus aufbaute. Arbeiter, Schriftsteller, Journalisten, Vertreter der Öffentlichkeit verschiedener Länder kamen in die UdSSR, um die Errungenschaften des jungen Sowjetlandes mit eigenen Augen zu sehen.

Unter den ersten und deshalb den teuersten Gästen war John Reed, Theodore Dreiser, Herbert Wells, Bernard Shaw und viele andere. Nach dem Besuch in der Sowjetunion berichteten sie der Welt die

Mehr als 50 Ackerbauern sind im vierten Abschnitt des Sowchos „Nowosichimsk“, Gebiet Zelinogorsk, von Früh bis spät in die auf dem Feld und im Brigadendorf. Da bleibt keine Zeit für eine Fahrt zum Mittagessen in die Siedlung. Die Mechanisatoren haben es sich nicht angedacht, die Köchinnen Kauken Balabawa und Maria Nadkina bewirten sie hier auf dem Feldstülpchen mit schmackhaften Speisen.

Foto: Viktor Krieger

# „Intourist“-Routen

Wahrheit über den ersten sozialistischen Staat der Erde.

Zu einer volleren Befriedigung dieses großen Interesses der Ausländer für unser Land hat die Sowjetregierung 1929 den Beschluß über die Gründung der Aktiengesellschaft „Intourist“. Seit jener Zeit haben mehr als 44 Millionen Ausländer unser Land besucht.

Wenn man alle Eindrücke der ausländischen Gäste, die die UdSSR zu verschiedener Zeit im vergangenen Jahrhundert besucht haben, wiedergeben könnte, ließe es sich anhand nur dieser Äußerungen nicht schwer verfehlen, wie die Sympathien für die UdSSR und die Achtung vor ihr mit jedem Jahr, von ersten bis zum laufenden Planjahrfrühjahr anwachsen.

„Intourist“ ist zu einem eigenartigen Propagandisten der Erfolge des Sowjetlandes, seiner friedensfördernden Leninschen Außenpolitik geworden. Er ist bestrebt, den ausländischen Gästen möglichst mehr über unsere Heimat zu erzählen, diese mit den Sowjetmenschen bekannt zu machen, ihnen die sowjetische Gegenwart vor Augen zu führen.

Die UdSSR wird sehr aktiv von Ausländern besucht. Während in allen Vorkriegsjahren in unserem Land nur etwa mehr als 100 000 Personen geweiht hatten, so haben in der Zeit nach der Unterzeichnung der Schlußakte der Gesamt-europäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Helsinki 12 Millionen Menschen aus 155 Ländern die Sowjetunion besucht.

In den zwei verbliebenen Jahren des zehnten Planjahrfrühjahrs rechnet der „Intourist“ mit weiteren 13 Millionen ausländischen Gästen. Im ganzen Planjahrfrühjahr sollen es 25 Millionen Menschen sein. Nach dem Entwicklungstempo des Fremden-

verkehrs nimmt die UdSSR einen führenden Platz in der Welt ein.

Mit der Vergrößerung des Fremdenverkehrs in der UdSSR wächst auch die Zahl der sowjetischen Bürger, die als Touristen ins Ausland fahren. Allein von 1956 bis 1978 haben etwa 35 Millionen Sowjetbürger verschiedene Länder der Welt besucht. Von Interesse sind folgende Angaben: Nach den Vereinbarungen von Helsinki wollten bereits 7 Millionen Sowjetbürger im Ausland. Insgesamt werden im laufenden Planjahrfrühjahr 18 Millionen Sowjetmenschen andere Länder besuchen.

Die Basis des Fremdenverkehrs der Sowjetunion bilden die Beziehungen zu den sozialistischen Ländern. Auf sie entfallen zwei Drittel des Touristenverkehrs der UdSSR. Sein Umfang ist durch die Vereinbarungen mit den Regierungsorganen für Tourismus Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Kubas, der Mongolei, Rumaniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens festgelegt. Eine Weiterentwicklung erfahren die Beziehungen zu den Touristenorganisationen Vietnams und der KVDR.

Die meisten Gäste kommen zu uns aus der Volksrepublik Polen (in den letzten zehn Jahren — etwa 6 Millionen). In derselben Zeit haben etwa 3 Millionen DDR-Bürger, fast 7 Millionen Bürger der Tschechoslowakei, Bulgariens, Ungarns, Rumaniens die UdSSR besucht und mehr als 13 Millionen sowjetische Touristen sind in die sozialistischen Bruderländer gefahren.

In diesem Jahr werden die sowjetischen Touristen erstmalig die Hauptstädte von vier Bruderländern während einer Auslandsreise besuchen können — Warschau, Berlin, Prag und Budapest. In diesem Sommer wird es bedeutend mehr solcher Touristenreisen

geben, wo man sich während einer Reise mit mehreren sozialistischen Ländern bekannt machen kann.

„Intourist“ hat auch eine Reihe anderer neuer Reiseformen für unsere Landsleute erarbeitet. Eine davon ist die VR Bulgariens — führt durch Orte des Kampfernehmens der russischen Waffen. Die Touristen können Orte besuchen, die mit der Befreiung Bulgariens von ausländischen Joch vor 100 Jahren verbunden sind.

Sehr reger Verkehr wird auch auf den traditionellen ausländischen Reiseorten herrschen. Wie auch in den vergangenen Jahren werden die sowjetischen Touristen an den internationalen Reiseorten „Leninsiedeln“ in der Volksrepublik Polen teilnehmen. Viele Touristen werden die DDR besuchen, darauf die traditionellen Leipziger Herbstmesse. Immer populärer werden die Touristenreisen nach Kuba.

Selbstverständlich besuchen unsere Reisenden nicht nur Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, sondern auch viele Länder Europas, Asiens, Amerikas, wohin sie mehr als 60 Reiseorten führen.

Sehr interessant für die Werktätigen sowjetischer Betriebe und Organisationen sind die Reisen nach Frankreich und Italien zum 1. Mai und 7. November. Beliebte ist die Reiseorte durch Indien, die eine Fahrt über den Ozeanroute miteinschließt.

Seit dem Vorjahr besuchen sowjetische Touristen Spanien, Bolivien und Kolumbien. In diesem Jahr bringt sie dorthin erstmalig das Motorschiff „Belorussia“. Das Schiff wird Häfen in Griechenland und Italien, die Azoren, die Küstenstädte Boston, Baltimore und New York in den USA anlaufen. Von hier werden die Teilnehmer dieser Fahrt mit Flugzeugen der

Aeroflot in die Heimat zurückkehren. Die mit diesen Flugzeugen eingetragenen sowjetischen Touristen werden mit dem Motorschiff bis nach Odessa zurückfahren.

Unsere Erzählung über die Perspektiven des Fremdenverkehrs wäre unvollständig, wenn man die Vorbereitung des sowjetischen „Intourist“ auf die Olympischen Spiele Anknüpfung von Olympischen aus 125—130 Ländern. Das sind 12 000 Sportler und offizielle Personen für ihre Betreuung, 3 500 Schiedsrichter, etwa 800 Ehrengäste, 7 400 Vertreter der Massenmedien. Ferner werden 600 000 Touristen, darunter 300 000 ausländische, zu den Olympischen Spielen 1980 in Moskau eintreffen.

Um alle Gäste unterzubringen, baut „Intourist“ in Moskau und Tallinn sowie in Leningrad, Kiew und Minsk, wo Vornachdes Olympischen Fußballturniers stattfinden werden, 36 neue Hotels, 5 Motels und 5 Campings.

Auf Hochtouren läuft der Bau neuer Hotels in Moskau, darunter des Komplexes „Rossija“ für 10 000 Personen, „Rossija“, bis jetzt das größte Hotel der sowjetischen Hauptstadt, kann nur 5 500 Gäste aufnehmen, der Hotels „Sokolniki“ für 4 000 Personen, „Kosmos“ für 3 500 und anderer.

Für die Olympischen Spiele werden 3 000 Fremdenführer und Dolmetscher ausgebildet, die mehr als 30 Sprachen beherrschen. Zu ihnen werden sich Absolventen und Studenten der Moskauer Pädagogischen Fremdsprachenhochschule „Maurice Thorez“ gesellen.

Die Arbeit beginnt für „Intourist“ die Olympiade bereits in diesem Jahr mit der VII. Spartakiade der Völker der UdSSR, die sozialistische Generalprobe der Olympischen Spiele 1980 sein wird. Ausländische Touristen werden „vorolympische Reisen“, einschließlich die Besuche von Moskau und Tallinn sowie von Leningrad, Kiew, Minsk empfangen.

Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

## Wasili Schuktschin

# Der Standpunkt

10. Folge

Der Optimist setzte es ihm geduldig auseinander. „Ich bin bereit, Schwierigkeiten auf mich zu nehmen. Richtig? Aber Schwierigkeiten gibt es keine. Das sind keine Schwierigkeiten. Also?“

„Ehrenwort, ich komme nicht darauf...“ „Also fahre ich nicht nach Sibirien!“ sagte der Optimist laut und fröhlich.

„Beide mühen über Herzen lachen.“ „Bravo, junger Mann! Eins zu null für Sie. Und als Zauberer möchten Sie nicht bei uns arbeiten? Bei uns gibt es manche Schwierigkeiten.“

„Ihre Schwierigkeiten sind auch keine Schwierigkeiten“, sagte der Optimist. „Am übrigen keine ich nicht und will sie auch gar nicht kennen. Das Leben schreitet voran. Und wie ein Zug an einem kleinen Ort ohne Halt vorüberfährt, so geht das Leben zum Beispiel über Ihre Schwierigkeiten hinweg, ohne sie zu beachten. Was folgt daraus?“

Jemand sah wieder tief. Der Optimist beschloß, es ihm zu veranschaulichen. „Hier ist die Haltestelle — das sind Ihre Schwierigkeiten.“

„Er legte eine Streichholzschachtel auf den Tisch. „Klar! Hier ist das Leben.“ Der Optimist nahm das Protokoll, rollte es zusammen. „Hier ist das Leben, das daran vorbeisau.“ Er demonstrierte es. „So, hier mal angenommen, ich gehe mich mit Ihren Schwierigkeiten ab.“ Er schimpfte mit dem Finger gegen die Streichholzschachtel. „Das Leben — sehen Sie! — geht darüber hinweg. Was folgt daraus? Logik!“

„Ich komme nicht dahinter.“ Jemand war erneut ratlos. „Daraus folgt, daß ich nicht bei Ihnen arbeiten werde.“

Wieder trachen Sie in fröhliches Lachen aus. „Sie haben mich ja ganz schön aus Kreuz gelegt“, sagte Jemand. „Wenn ich zu Ihnen arbeiten komme, heißt das, daß ich an der Haltestelle bleibe. Ich will aber unentwegt vorwärts. Und ich strebe vorwärts.“

„Dann weiß ich's nicht. Ich passe.“ „Sie haben sich auch etwas Unmögliches vorgenommen. Meinen Beruf herauszubekommen ist unmöglich.“

„Weil ich keinen habe.“ „Jemand war beinahe umgefallen.“ „Da haben Sie mich aber reingelegt! Hahaha! Und was machen Sie?“

„Nichts. Das ist ja der Witz.“ „Warum?“ „Darum. Gewöhnlich liege ich auf der Couch, oder ich schlendere durch die Straßen.“

„Aber Sie haben doch gesagt, daß Sie unentwegt vorwärtsstreben!“ „Ja, ich liege und strebe vorwärts. Verstehen Sie?“

„Jawohl, ich liege und strebe dabei vorwärts! Können Sie sich das denn nicht vorstellen? Nach der Einsteinschen Theorie!“

„Das ist mir zu hoch, wissen Sie... Mir, verstehen Sie, fehlt der Sinn für diese Erscheinung.“ „Mit meiner Seele! Mit meinem Herzen! Mit meinen Gedanken strebe ich vorwärts!“

„Ach so, jetzt verstehe ich.“ „In dem Augenblick bogen die Fenster des Amtszimmers auf, Wind blies herein, entrübt dem Optimisten das Zauberkorn und wehte es aus dem Fenster.“

„Sie arbeiten demnach nirgends?“ fragte Jemand streng. Er wirkte jetzt alt, müde. „Nein.“

„Und wollen auch nicht arbeiten?“ „Arbeiten heißt nicht vorwärtsstreben. Nicht wahr? Was folgt daraus?“

„Rufen Sie den anderen herein“, befahl Jemand. Doch die Tür öffnete sich von selbst, und herein traten der Zauberer und der Pessimist. Der Pessimist fuhr sofort auf den Optimisten los: „Du Hundertmaler! Wo ist das Zauberkorn? Jetzt kriegt du Drehsch...“



## Damit der Kunde zufrieden bleibt

Heute gibt es kaum eine Familie, die nicht vom Kundendienst betreut wird. Da wäre zum Beispiel die qualifizierte Kader. Vor drei Jahren hatte das örtliche Dienstleistungskombinat der Bevölkerung nur an die 20 Dienstboten erwiesen. Und heute bieten 70 Spezialisten den Heilenden, Chemikern und Bauleuten der Kasachstaner Magnitka 137 Dienste an. Das Kollektiv des staatlichen Dienstleistungskombinats ist eines der führenden im Gebiet.

Seit dem zweiten Quartal des vorigen Jahres sind vier Inhaber der Roten Wanderfahne des Temirtauer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Stadtvolkskomitees. Für gute Arbeitsergebnisse im ersten Quartal des laufenden Jahres kam das Kollektiv an die Gebührentabelle.

Die Grundlage unserer Erfolge sind die qualifizierten Kader. Vor zwei Jahren hatte unser Kollektiv auf den Planjahrfrühjahr der Brigade S. Droschin aus der Kasachstaner Magnitka. Besonders verbreitet ist diese Initiative unter der Jugend. In den Verpflichtungen der Komsozinnen heißt es: „Jedes Komsozinnenmitglied erhebt im Laufe des Jahres seine Qualifikation und hilft einem Neuling den Beruf meistern.“ Bei diesem Anliegen hat sich die Komsozinnen und Jugendbrigade des Friseursalons „Ritm“ ausgezeichnet. Ausbilderin ist hier die Obermeisterin Maria Lasarid — Aktivistin der Arbeit, beste Spezialistin im städtischen Dienstleistungskombinat. Sie hat 9 Mädchen bei der Erhöhung ihrer Qualifikation

## Nicht nur am Abend...

Das Kulturhaus des Kombinars „Makinskotlo“ mit seinen imposanten Säulen bildet einen schönen Anblick. Wenn die Lichter im Kulturhaus und auf dem kleinen Vorplatz angehen, strömen von allen Seiten Überschwärme heran. Hier prommeln gleichartig zwei Gesangs- und Instrumentalensembles — eins besteht aus Jungen, das andere aus Mädchen. Sie üben Volks- und Erstdarsteller ein.

Aus dem Tag erröset hier reges Leben. Von zehn Uhr morgens funktionieren hier die verschiedenen Zirkel für Pioniere. Sie treiben Gymnastik im Sportsaal, basteln Flugzeugmodelle, singen, tanzen. Hier gibt es einen Theaterzirkel und ein Puppentheater.

Bereits sieben Jahre leitet Lydia Abholz den Kindersport am Kulturhaus. Außer der Zirkelarbeit beschäftigt sich Lydia abholz mit den Kindern an ihren Wohnorten, besucht ihre Familien, berät die Eltern in der Kindererziehung. Ihre treuen Gehilfen sind die Mitglieder des Rats der Öffentlichkeit beim Kindersport, dem Vertreter der Produktion und der Schulen angehören.

Viele ehemalige Schüler, die bereits auf verschiedenen Abschnitten der Produktion tätig sind, besuchen das Kulturhaus nicht und beteiligen sich an der Arbeit von Zirkeln für Erwachsene. Darin sehen die Einwohner der Arbeitserziehung ein Verdienst von Lydia Abholz.

Wladimir KUPRIN  
Gebiet Pawlodar

## Computer für Olympiade 80

Einmalig ist das „Gedächtnis“ des Computers des Komplexes der Produktion. Er führt zur Steuerung und Informationsübermittlung „Olympiade“, der demnächst fertiggestellt werden soll. Bei der 7. Sommerspartakiade der Völker der UdSSR wird der Komplex erprobt werden.

Zehn Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele in Moskau wird

der Speicher des Computers „Dossiers“ über etwa 200 Sportler, Schiedsrichter und Offizielle enthalten.

Über jeden Olympioniken kann die EDV-Anlage folgende Informationen ausgeben: Wuchs, Gewicht, Registrierungsnummer, persönliche Bestleistung, Beruf, Familienstand, Hobby... (TASS)

## Kulturleben der Republik

Der Klub der Internationalen Freundschaft an der Karagandener Medizinischen Hochschule organisiert einen Abend, der „Begegnung mit Frankreich“ heißt. Die Lehrerin der Hochschule G. A. Siamidarowa leitete den Abend. Sie teilte ihre Eindrücke von ihrer Frankreichreise mit. Die KIF-Mitglieder konnten sich mit Büchern über Frankreich, mit politischer und schönsteiger Literatur französischer Autoren bekannt machen.

Zum Andenken an die heroischen Kriegstage, das französische und sowjetische Flieger Schuler an und schönsteiger Literatur französischer Autoren bekannt machen.

## Frankreich gewidmet

Dieser Tage wurde im Aktjubinsk-Platz eine Schau der Orchesterwerke sowjetischer Komponisten. Die Kinder erfreuten die Eltern, ihre Zuhörer, auch mit ihren schönen farberneichen Kostümen.

Solche Schauen fördern das Interesse der Kinder für Musik, was wichtig ist.

Pressedienst der „Freundschaft“

## Schulkinder musizieren

Dieser Tage wurde im Aktjubinsk-Platz eine Schau der Orchesterwerke sowjetischer Komponisten. Die Kinder erfreuten die Eltern, ihre Zuhörer, auch mit ihren schönen farberneichen Kostümen.

Solche Schauen fördern das Interesse der Kinder für Musik, was wichtig ist.

Pressedienst der „Freundschaft“

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“